

wie eine Festung rings von Gebirgen eingeschlossen wird, hat gleichfalls große Mais- und Getreidekulturen, aber auch die Viehzucht ist hier zu Hause..

Die Rumänische Volksrepublik liegt im Zentrum Südosteuropas. Mit 237 507 Quadratkilometern ist sie größer als die Deutsche Demokratische Republik. Mit mehr als 16 Millionen Einwohnern steht sie in der Bevölkerungszahl an dritter Stelle unter den volksdemokratischen Ländern Europas.

Im Norden und Nordosten grenzt die Rumänische Volksrepublik an die Sowjetunion, im Nordwesten hat sie eine gemeinsame Grenze mit der Ungarischen Volksrepublik. Im Südwesten grenzt sie an Jugoslawien, und im Süden bildet die Donau die Grenze zu Bulgarien. Zwischen der Rumänischen Volksrepublik und der Volksrepublik Bulgarien wurde im Vorjahr eine Brücke über die Donau eingeweiht, die von rumänischen, bulgarischen, sowjetischen und tschechoslowakischen Werktätigen erbaut wurde. Sie ist eine wahre „Brücke der Freundschaft“ und stellt nicht nur die Verbindung zwischen Rumänien und Bulgarien her, sondern gibt auch die Möglichkeit, daß die Balkan-Exprefßzüge, ohne die Fähre über die Donau benützen zu müssen, schnell und sicher ihr Ziel erreichen.

Das Karpaten-Vorland sowie die Mittel- und Hochgebirge der Karpaten nehmen mehr als ein Drittel der gesamten Fläche Rumäniens ein. Die Westkarpaten sind durch ihren Holzreichtum bekannt. Auch gibt es dort Anthrazit, Kohle zur Koksbereitung und Eisenerz. Der südliche Teil, auch Transsilvanische Alpen genannt, ist das höchste Gebirge Rumäniens. Dort gibt es vor allem Braunkohlenlager und Mineralquellen.

Der wichtigste Fluß des Landes ist die Donau, die auf einer Länge von 1075 Kilometern durch Rumänien bzw. entlang seiner Grenzen fließt. Sie spielt im Wirtschaftsleben eine große Rolle. Im Pariser Vertrag von 1856 wurde die Donau zum internationalen Strom erklärt. Die Schifffahrt wurde durch die sogenannte „Euro-

päische Donaukommission“ geregelt. England und Frankreich hatten darin den größten Einfluß. Nach dem ersten Weltkrieg festigten diese imperialistischen Staaten ihre Positionen noch mehr. Die damalige „Internationale Donaukommission“, die auf Grund des „Donaustatus“ gebildet wurde, bestand in ihrer Mehrheit aus Ländern, die nicht Anlieger der Donau waren. England und Frankreich benutzten ihren Einfluß in dieser Kommission zur politischen und wirtschaftlichen Unterwerfung der Donauländer. Als am Ende des zweiten Weltkrieges die Donaustaaten durch die Sowjetarmee aus der faschistischen Sklaverei befreit wurden, machten sie mit diesem Zustand ein Ende. Im August 1948 schufen die Anliegerstaaten eine Donaukonvention, die eine neue Ordnung auf der Donau schuf, zugleich aber die Freiheit der Schifffahrt und die Souveränität der Donaustaaten sicherte.

Die übrigen Flüsse fließen fast ausnahmslos der Donau zu. Hier seien von ihnen nur Pruth, Olt, Sereth, Bistritza und Jalomitza genannt. Die rumänische Regierung plant an den größten Flüssen Wasserkraftwerke, um die Wasserkraft zu nützen und zugleich Überschwemmungen zu vermeiden. Im Bau befindet sich das riesige Wasserkraftwerk „I. W. Lenin“ am Bicaz in der Moldau.

fr

#### Der Kampf um die demokratische Entwicklung

Mit dem Sturz der Antonescu-Diktatur am 23. August 1944 durch die patriotischen Kräfte, die von der Kommunistischen Partei geführt wurden, war die politische Entwicklung Rumäniens durchaus noch nicht entschieden. Die Regierungen bis zum 6. März 1945 waren solche Regierungen, in denen die reaktionären Parteien, wie die Nationale Bauernpartei und die Nationalliberale Partei, vorherrschten. Ihre Vertreter verhandelten mit den amerikanischen und englischen Imperialisten, damit diese das Land besetzten und die alte Macht wieder errichten sollten. Die Arbeiterklasse unter der Führung der Kommunistischen Partei machte dagegen entschiedene Front. Sie